

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.,
die Reklamezeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis
einschließlich Beingerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungliste 1938.

Der Krieg.

Der heutige Situationsbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Sept. Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen 8. Armeekorps verteidigten Côte Vorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Bivak durch Artilleriefeuer überrannt. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

Die große Schlacht.

Berlin, 21. Sept. Das 8 Uhr-Abendblatt meldet aus Zürich: Die beiden Nachrichten aus dem Hauptquartier erfahren erhebliche Ergänzungen. Die Tatsache steht fest, daß die Angriffsfront der Franzosen völlig geschwunden ist. Wo die Franzosen bisher stürmisch vorgingen, sind sie nunmehr gänzlich zusammengebrochen. Die Deutschen haben aus gutverchanzten Stellungen jeden Angriff zurückgewiesen. Die Verluste der Franzosen sind ungemein groß. Nunmehr ist die deutsche Armee auf dem Vormarsch begriffen. Zweieinhalb französische Armeekorps sind bereits vollständig geschlagen. Die deutschen Truppen beherrschen das Gebiet zwischen Maas und Oise vollständig. Die französische Armee ist in der Mitte in vollem Rückzug. Der rechte deutsche Flügel drängt die französische Uebermacht immer mehr nach Süden. Verdun wurde weiter erfolgreich beschossen. Die deutschen Belagerungsmörser erzielen große Erfolge.

Die Vorgänge zur See.

Berlin, 21. Sept. Nach einer Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben: Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der China-Station, der sechs Wochen lang ganz aus unserem Gesichtskreis entschunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen und nahm sechs Schiffe, versenkte fünf und sandte das sechste mit der Bemannung nach Calcutta. Der englische kleine Kreuzer „Vegasus“, der von Sansibar kam, zerstörte Dar-es-Salam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möve“. Der „Vegasus“ wurde heute Morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und die Maschinen reinigte, von dem kleinen Kreuzer „Königsberg“ angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann sind tot, 30 wurden verwundet. — Hierzu wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Bei der „Möve“

handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Es war vielmehr ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges ist es als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet worden. Der englische kleine Kreuzer „Vegasus“ hatte eine Armierung von 8 Stück 10 Ctm.-Schnellabkanonen, während unser kleiner Kreuzer „Königsberg“ eine solche von 10 Stück 10 Ctm.-Schnellabkanonen hat. — Die englische Admiralität macht weiter bekannt: Der englische Hilfskreuzer „Carmania“ hat am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer versenkt, vermutlich den „Cap Trafalgar“ oder die „Berlin“, nach zweistündigem Gefecht. Die „Carmania“ hatte neun Tote. — Zu dieser Londoner Meldung wird von zuständiger Stelle bekanntgegeben: S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania“ untergegangen. Die Besatzung wurde durch den deutschen Dampfer „Eleonore Woermann“ gerettet. — Schließlich macht die englische Admiralität folgendes bekannt: In der Nacht vom 14. zum 15. Sept. versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerunfluß das englische Kanonenboot „Dwarf“ durch eine Bombe zu versenken. Der Versuch mißglückte, der Dampfer wurde erbeutet. Am 16. September versuchte ein anderer deutscher Dampfer den „Dwarf“ zu rammen. Der „Dwarf“ wurde nur wenig beschädigt, der deutsche Dampfer vernichtet; ebenso wurden zwei Boote mit Explosionsmitteln vernichtet.

Prozeß gegen Prinzip und Genossen.

Agram, 22. Sept. Wie mit amtlicher Genehmigung aus Serajewo mitgeteilt wird, findet die Verhandlung gegen die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand, Prinzip und Galienowitsch und Genossen im November vor dem Zivilgericht statt. Die Verhandlung ist öffentlich. Ursprünglich war beabsichtigt, das Kriegsgericht für zuständig zu erklären. Eine Fülle Beweismaterial ist aktenmäßig zusammengestellt. Einzelne Zeugenausagen umfassen über 100 Seiten.

Die Angst vor Hindenburg.

Berlin, 21. Sept. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Stockholm: Die Londoner „Daily Mail“ hat Nachrichten trifft, um den General von Hindenburg aufzuhalten, der mit 750 000 Mann schon auf russischem Boden steht, bereit, die Offensiv zu ergreifen und auf Warschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den in Galizien gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armeen gegen v. Hindenburg zu senden.

Ein deutscher Erfolg in Bukarest.

Berlin, 21. Sept. Aus Bukarest wird der Voss. Ztg. telegraphisch gemeldet, daß die Verhandlungen des neuen deutschen Vertreters in Bukarest mit dem Ministerpräsidenten einen vollen Erfolg gehabt haben. Freiberger v. d. Busche wurde vorgestern vom Ministerpräsidenten und von König Carol empfangen. — Das Ministerium

hat unter dem Vorsitz des Königs gestern erneut getagt und den Beschluß gefaßt, die Linie der vollen Unparteilichkeit, die Rumänien bisher bewahrt habe, nach wie vor unbedingt festzuhalten.

Dernburg in den Vereinigten Staaten.

Haag, 20. Sept. Der Washingtoner Korrespondent der Times muß zugeben, daß Staatssekretär a. D. Dernburg seine Mission in Amerika mit großem Geschick durchgeführt hat. Der Korrespondent vermag den Eindruck nicht zu leugnen, den der Vortrag Dernburgs vor den Deutsch-Amerikanern Newyorks überall gemacht hat. Dernburg bezeichnete es als eine Aufgabe der Deutsch-Amerikaner, die durch falsche Berichte beeinflusste amerikanische Öffentlichkeit aufzuklären, indem er auf die gemeinsamen Ideale, die wichtigen Handelsinteressen und die hundertjährige Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland hinwies.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihen.

Berlin, 21. Sept. Das endgültige Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen kann auch heute Abend noch nicht bekanntgegeben werden, da noch immer Anmeldepuppen einlaufen, die noch berücksichtigt werden müssen, da sie rechtzeitig zur Post gegeben und lediglich wegen der Verlangsamung des postalischen Verkehrs nicht bis zum Schluß des Zeichnungstermins eingetroffen sind.

Wien, 21. Sept. Der glänzende Erfolg der deutschen Kriegsanleihen macht hier tiefen Eindruck und erfüllt mit Bewunderung für die Opferfreudigkeit und die finanzielle Kraft des deutschen Volkes. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Kriegsgeschichte eines Volkes berichte bisher niemals über ein Ergebnis wie das der Zeichnung von 4,2 Milliarden auf die beiden Formen der deutschen Kriegsanleihen. Die Reichsanleihe wird nicht eingelöst, und gerade diese beständige Anleihe, deren Wert von allen Zufälligkeiten des Krieges abhängig ist, hat das Publikum vorgezogen. Diese Tatsache ist gewiß das beste Zeugnis für das Vertrauen in die militärische, politische und wirtschaftliche Kraft des Deutschen Reiches. Während die große Schlacht in Frankreich geliefert wird, zeichnet das Volk über vier Milliarden auf die Anleihen. Diese Fisser ist ein Spiegel, in dem die Stimmung, die Kapitalkraft und die Summe der verfügbaren Mittel des Deutschen Reiches zu sehen sind.

Schweden und Norwegens Neutralität.

Berlin, 21. Sept. Die Nationalzeitung meldet: Dem Petersburgerer Rietisch zufolge erklärten der schwedische und norwegische Gesandte am russischen Hofe dem Minister des Auswärtigen Sazonow, Schweden und Norwegen würden ihre Neutralität gemeinsam, wenn nötig mit bewaffneter Macht, verteidigen.

Serbien in Bedrängnis.

Sofia, 21. Sept. Diesige Blätter melden aus Rijak, die Moral der serbischen Armee sei vollständig erschüttert. Bisher seien 12 000 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt worden. Täglich sterben 200 bis 300 Mann. Die staatlichen Banken seien von Bal-

Gundula.

Roman von A. von Trystedt.
(16. Fortsetzung.)

Mit scheuer Zärtlichkeit blickte die Frau von Zeit zu Zeit in das rosige Gesichtchen, sie rührte sich nicht, um nur ja nicht den Schlummer ihres Lieblings zu stören. Als sie noch im Bollbesitz ihres Glückes war, hatte sie keine Ahnung von den Empfindungen gehabt, die jetzt auf sie eindrangen. Wohl hatte sie ihre Kinder geliebt, doch nur, wie ein hübsches Spielzeug. Mähe hätte ihr keins von beiden machen dürfen. Und oft war ihr die Anwesenheit der Kleinen sogar lästig gewesen; denn damals war sie verwöhnt und neroös, und das kleinste Geräusch konnte ihren Unwillen erregen.

Jetzt dachte sie allen Ernstes daran, Bera bei sich zu behalten, für sie zu sorgen und sie zu erziehen, damit ihr Leben wieder Inhalt bekam. In ihrer Vereinsamung fühlte sie sich verlassen bis zur Verzweiflung. Sie war so töricht, noch immer auf die Macht ihrer Reize zu bauen, ohne zu bedenken, daß das, was Eide einst zu ihr gezogen, nichts als ein flüchtiger Sinnentausch gewesen war.

Mehrmals hatte sie Klara, ohne selbst gesehen zu werden, beobachtet, und konnte sich nicht vorstellen, daß Eide Gefallen an der blassen, unscheinbaren Frau finden würde.

Er hatte sie wohl nur geheiratet, um ihr, der Verstoßenen und noch immer Geliebten, zu trosten, um seinem Hause die fehlende Frau, seinen Kindern die Mutter zu ersetzen.

Wenn sie ihn jetzt, nachdem er seinen Zorn geteilt, recht herzlich bat, ihr Bera nicht wieder zu

nehmen, so würde er ganz gewiß nicht unbarmherzig sein.

Als das Kind erwachte, sagte sie zu ihm: „Sieh mich einmal ordentlich an, Berachen! Ich bin deine wirkliche Mama, und die andere zu Hause das ist nur deine Stiefmutter. Hast du mich lieb, Berachen, willst du immer bei mir bleiben?“

Das Kind nickte und streichelte die glühenden Wangen der Mutter. „Bei dir bleiben,“ sagte es, ohne recht zu verstehen, was die Fremde meinte. Daheim war aber von den Dienstboten doch zuweilen das Wort „Stiefmutter“ gefallen, und so klang es ihren Ohren nicht ganz fremd, und eine Ahnung mochte dem kleinen Köpfchen kommen.

„So nenne mich Mama, mein Liebling, sage Mama zu mir; denn ich bin es ja wirklich, bin deine liebe, beste Mama.“

Die roten Kinderlippen stammelten das süße Wort wieder und wieder, Eugenie aber bedachte nicht, daß sie die Brandfackel des Zwiespaltes in das unschuldige, kleine Herz senkte, sie beraubte sich an diesen Stunden, wo sie die langentbehrte Nähe ihres Lieblings genoss und sich so glücklich fühlte, wie nie zuvor.

Es wurde ein unvergeßlicher Nachmittag für Mutter und Kind, das Neue übte einen wunderbaren Reiz auf beide aus. Wenn Eugenie sich stets so eingehend und duldsam mit ihren Kindern beschäftigt hätte, wäre manches anders gekommen.

Aber als die Sonne hinter den Bäumen versank, wurde es kühl, und Eugenie mußte an die Heimfahrt denken.

„Jetzt beginnt der Kampf,“ murmelte sie, „aber ich werde siegen, ich gebe dich nicht wieder fort, mein Liebkind.“

Sie nahm wieder eine Autodroschke und fuhr nach Hause.

Kaum hatte sie den Hausflur betreten, als ein Herr auf sie zutrat, sich als Kriminalbeamter legitimierte und sie im Auftrage des Herrn Eide bat, die kleine Bera ihm anzuvertrauen.

Zunächst war Eugenie sassunglos; denn sie hatte sich eingebildet, ihr früherer Gatte werde hier selbst erscheinen. Dann aber flammte ihr Trost heftig auf; denn sie fühlte sich tief verletzt dadurch, daß Eide sie gewissermaßen wie eine Verbrecherin behandelte.

„Sagen Sie meinem Manne, daß ich eine Rücksprache mit ihm wünsche, und daß ich das Kind nur ihm selbst ausliefern werde. Er möge sich zu mir bemühen,“ entgegnete sie barsch.

„Gnädige Frau, einigen wir uns doch auf gutlichem Wege! Ihre Aufsehung hilft Ihnen absolut nichts, denn Herr Eide ist in seinem Recht,“ suchte er sie zu bestimmen, „und der Gewalt müssen Sie ja doch weichen. In Ihrem eigenen Interesse bitte ich Sie, lassen Sie es nicht zum Außersten kommen.“

„Sparen Sie Ihre Worte, Herr, ich lasse mir das Kind nicht entreißen. Mag mein Mann kommen, ich bin bereit, ihn zu empfangen.“

Der Beamte öffnete die Haustür und gab einem bereitstehenden Kollegen einen Wink. „Ich habe Ihren Wunsch erfüllt, gnädige Frau, und Herrn Eide benachrichtigen lassen. Vielleicht kommt er. Bis zu seinem Eintreffen müssen Sie sich meine Ueberwachung schon gefallen lassen.“

Schweigend stieg Eugenie die beiden Treppen zu ihrer Wohnung hinauf. Was würde die nächste Stunde bringen?

(Fortsetzung folgt.)

Jedo, Gornji, Milanovac und Krajagovac nach Nisch übergeführt. In einigen Artillerieregimentern hätten die Mannschaften gemeutert und die eigenen Kanonen zerstört. Der „Post. Ztg.“ wird aus Sofia gemeldet: Die hiesigen maßgebenden Stellen haben vertrauliche Berichte aus Nisch erhalten, nach denen österreichische Truppen siegreich über die Drina vorgedrungen sind und bereits drei serbische Regimenter gefangen und mehrere Kanonen erbeutet haben. Die Serben hätten aus Belgrad und Semendria Verstärkungen herangezogen. Ihre Hauptstellung bei Bajewo sei trotzdem erschüttert, jedoch in den nächsten Tagen mit einer entscheidenden Niederlage der serbischen Hauptkräfte gerechnet werden kann.

Die Kämpfe vor Riantschon.

Aus Peking wird über Rotterdam gemeldet: Der zweite deutsche Legationssekretär in Peking, Freiherr von Dieckhoff zu Eisenbach, wurde bei einem Vorpostengefecht in Tsingtau, wo er als Kriegsfreiwilliger Dienst tat, getötet. Die Japaner nähern sich langsam den Befestigungen von Tsingtau.

Aus Tokio wird amtlich gemeldet: Japanische Truppen wurden am Freitag mit Unterstützung der Flotte in der Bucht von Saoschan nördlich von Riantschon gelandet.

Aus Italien.

Rom, 21. Sept. Der gestrige Jahrestag des Einzuges der italienischen Truppen in Rom wurde in ganz Italien festlich begangen. In Rom bewegte sich am Nachmittag ein gewaltiger Zug von Vereinen von dem Piazza Santi Apostoli nach der historischen Festsche an der Porta Pia, wo der Vizepräsident des Provinzialauschusses Ludovisi und der Bürgermeister von Rom Fürst Colonna mit lebhaftem Beifall aufgenommene Gedächtnisreden hielten. Der Bürgermeister verlas ein Telegramm, das anlässlich des Festtages an den König gerichtet worden ist, und dessen Antwort, die folgendermaßen lautet: Ich erwidere den Gruß des Volkes von Rom und seiner Vertretung. In diesem festlichen Tage bekräftige ich den Glauben an die Wohlfahrt und die Größe des Vaterlandes, dem ich, wie meine Vorfahren es taten, alle meine Gedanken und meine ganze Arbeit widme. gez. Viktor Emanuel.

Dum-Dum.

Paris, 20. Sept. Der Arzt Richard erklärt im „Newport Herald“, es sei unmöglich, durch die Untersuchung der Beschaffenheit von Wunden wissenschaftlich festzustellen, ob diese durch Dum-Dum-Geschosse verursacht seien. Das Geschoss könne vor dem Eindringen in den Körper auf einen harten Gegenstand wie Gewehr, Säbel oder Uniformknopf aufsprallen und dadurch an der Spitze plattgedrückt werden, sodass die Wirkung eines Dum-Dum-Geschosses eintrete. Die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen könne ausschließlich dadurch bewiesen werden, dass das Vorhandensein nicht abgefeuerter herartiger Geschosse festgestellt werde. (Hierzu bemerkt das B. I. B.: Aus dieser Herabsetzung des Wertes der wissenschaftlichen Untersuchung spricht deutlich das schlechte Gewissen derer, die das Ergebnis einer solchen Feststellung fürchten müssen. Davon abgesehen ist die Erklärung Richards insofern wertvoll, als sie die Unwiderleglichkeit des deutschen Beweismaterials bekräftigt, das bekanntlich in tausenden von französischen Dum-Dum-Geschossen besteht, die auf den Schlachtfeldern und im Besitze von Gefangenen gefunden wurden.)

Eine russische Proklamation.

Der russische Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch hat eine in neun Sprachen abgefasste Proklamation an die Völker Oesterreichs gerichtet, die die holländischen Blätter jetzt nach der Meldung der russischen Telegraphen-Agentur wiedergeben. Es heißt darin, die österreichisch-ungarische Regierung habe Russland den Krieg erklärt, weil Russland, seiner Tradition getreu, die Unterdrückung Serbiens nicht zulassen können. Russland, das so oft sein Blut vergossen habe für die Befreiung der Slawen von fremdem Joch, wünsche nichts anderes als die Herstellung von Recht und Gerechtigkeit. So bringe jetzt auch Russland den Völkern Oesterreich-Ungarns die Freiheit und die Verwirklichung ihrer nationalen Wünsche. Russland habe bloß das Ziel, daß jedes sich entwickeln und blühen solle unter Wahrung des kostbaren Erbes seiner Väter, seiner Sprache und seines Glaubens. — Die maßlose Heuchelei dieses Aufrufes bedarf keiner weiteren Bemerkung. Die russische „Freiheit“ ist allen Völkern teuer zu stehen gekommen, die von ihr kosten durften.

Kleine Nachrichten.

Halle a. d. S., 22. Sept. Der aus der Kriegsgefangenschaft in Torgau ausgebrochene englische Major Gate wurde gestern mittag bei der Zuderfabrik Brottwitz gefasst und tötete sich, indem er sich die Kehle durchschnitt. Der Major gehörte dem Yorkshire-Regiment an.

Berlin, 22. Sept. Die deutschen Instrukteure beim Heere der argentinischen Republik, die Majore Hans Weiland, Hans Wild, Fritz Heuser, Fritz von Gagen, Hermann Dink und Hermann Pfistermeister, die ihren Kontrakt mit der Regierung in Buenos Ayres, infolge des Krieges freiwillig lösten, sind, wie die „Post. Ztg.“ hört, jetzt in Deutschland eingetroffen und haben sich sofort zu ihren früheren Truppenteilen begeben.

Genf, 22. Sept. Die durch die Kathedrale von Reims gedeckten französischen Batterien sollten Pariser Meldungen zufolge für den entscheidenden Moment aufgespart werden. Das ungestüme deutsche Vorgehen veranlaßte sie jedoch zum Feuer. Dadurch wurde das Bombardement allgemein. Die Fassade der Kathedrale hat etwas gelitten. Das Stadthaus ist teilweise zerstört.

Rom, 22. Sept. Fraktion und Parteileitung der radikalen Sozialisten beschloßen, nicht nur weiterhin an der Politik der Neutralität festzuhalten, sondern auch in ganz Italien eine Agitation gegen die Kriegstreiber zu eröffnen, da vor allem die ökonomische Lage des Landes den Frieden erheische.

Amsterdam, 21. Sept. Aus einem Interview, das der „Daily Chronicle“ mit dem englischen König veröffentlicht, geht klar hervor, daß der König von Belgien schon vor Jahren in das Komplott gegen Deutsch-

land einbezogen wurde. König Albert hat nämlich in naiver Weise dem Gewährsmann des „Daily Chronicle“, einem Dr. Sarolea, erklärt, daß er bei der Rückkehr von einer Reise durch Europa in seiner Ansicht bekräftigt wurde, daß ein europäischer Krieg drohe. Auf seine Veranlassung hin sei daher im November 1912 das belgische Parlament zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, um größere Rüstungskredite zu bewilligen, die jetzt ihre Früchte tragen. Dieses Zugeständnis König Alberts ist außerordentlich wertvoll.

Rotterdam, 22. Sept. Wie die „Daily Mail“ meldet, folgen den französischen Truppen alte Bayern, um abends die Toten zu begraben. Der Korrespondent schildert die furchtbare Verheerung der Champagne, die der Mittelpunkt der Operationen sei. Die Rebhühner seien zerstreut, um den Armeen den Durchzug zu bahnen. Millionen von Weintrauben und Trauben liegen vernichtet auf dem Boden.

Stockholm, 21. Sept. Ein Londoner Telegramm an das „Stockholms Dagblad“ teilt mit, daß die französischen Anleiheversuche in Amerika endgültig gescheitert sind, da die amerikanische Regierung ihre Zustimmung verweigerte. Frankreich soll Ersatz in London suchen.

Lokal-Nachrichten.

22. September.

Frankfurt und die Kriegsanleihe. Das Ergebnis der Frankfurter Zeichnung auf die Kriegsanleihe ist erfreulicher Weise nach den endgültigen Feststellungen noch günstiger als bisher angenommen wurde. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wurden in Frankfurt a. M. im ganzen gezeichnet: 96 Millionen Mark Reichsanleihe und 52 Millionen Mark Schapanweisungen, im ganzen also 148 Millionen Mark.

Von der Universität Frankfurt a. M. Die Universität Frankfurt a. M. wird aus fünf Fakultäten bestehen, unter denen die Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät als Trägerin der Handelshochschule die sämtlichen Handelshochschullehrer der bisherigen Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften unverändert fortführen wird. Die Handelshochschul-Studierenden werden an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert. Als solchen sieht ihnen, wie allen Universitätsstudenten, der Besuch aller Vorlesungen und Übungen zu, soweit nicht für die Zulassung zu einzelnen Vorlesungen und Übungen Einschränkungen bestehen. Alle Vorlesungen und Übungen finden im Universitätsgebäude, Jordanstraße 17, statt. Vom Sekretariat können folgende Druckfachen kostenlos bezogen werden: 1. Die Ratsschläge für die zweifelhafte Einrichtung des Studiums. 2. Die Handelshochschul-Vorlesungen an der Universität Frankfurt a. M. (Auszug aus dem Vorlesungs-Verzeichnis der Universität für das Wintersemester 1914/15.) 3. Die Ordnungen für die kaufmännische Diplomprüfung und für die Handelslehrerprüfung nebst dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen. 4. Die Prüfungsordnung für Versicherungsberufsprüfung. Das Wintersemester 1914/15 beginnt am 16. Oktober. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Universität Frankfurt a. M. Jordanstraße 17.

10 000 deutsche Eisenbahner in Feindesland. Aus dem Direktionsbezirk Frankfurt reisen am Sonntag weitere 200 Eisenbahner nach Frankreich und Belgien zur Verstärkung der dort bereits tätigen Eisenbahnbau- und Betriebskompanien ab. Bis jetzt sind rund 10 000 deutsche Eisenbahner in Russland, Belgien und Frankreich beschäftigt.

Ein Nielen-Umzug. Der größte Umzug, den Frankfurt bisher zu verzeichnen hatte, war die jetzt beendete Ueberführung des Polizeipräsidiums vom alten Nielen in das neue Nielen. Das mit dem Umzug betraut gewesene Transportgeschäft D. Delliehausen brauchte 10 Tage und rund 120 große Möbelwagen.

Der zweite Volkskunst-Abend zu Gunsten hilfsbedürftiger Künstler findet am 28. September im Saal des Kaufmännischen Vereins statt. — Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, wird in der Matthäuskirche ein Konzert geistlicher Musik zum Besten der Kriegsfürsorge des Tonkünstlervereins abgehalten. Neben dem Kirchenchor der Matthäusgemeinde werden hiesige Künstler und Künstlerinnen (Gesang, Violine, Cello und Orgel) mitwirken.

Russischer Abend. Der schon angekündigte musikalische Abend im Bodenheimer Volksbühnen, Bodenheimerstraße, am Mittwoch, den 23. September beginnt um 7 1/2 Uhr, nicht um 7 Uhr. Der Erlös ist zur Beschaffung von warmer Unterkleidung für unsere Krieger im Feld bestimmt.

Die abgelehnten Kriegsschweine. Ein Antrag der städtischen Lebensmittel-Versorgungskommission auf Bewilligung von 106 000 Mark für den Ankauf von 1000 Schweinen wurde von der großen Kriegskommission abgelehnt. Die Schweine sollten bei den gegenwärtigen billigen Preisen abgeschlachtet und als Gefrierfleisch aufbewahrt werden. Nach Abzug aller Unkosten hätte das Pfund Fleisch im Verkauf 75—80 Pfg. gekostet. Die Kriegskommission lehnte den Antrag aber mit der Begründung ab, daß mit dem Gefrierfleisch ein so großes Risiko verbunden sei und daß 1000 Schweine bei dem großen Fleischbedarfe Frankfurts nichts zu bedeuten hätten.

Hilfsauschuss im Kaufmännischen Verein. Die aus Belgien geflüchteten Deutschen und Oesterreicher in Frankfurt und Umgebung werden wiederholt aufgefordert, sich baldmöglichst im Geschäftszimmer des Hilfsauschusses im Kaufmännischen Verein zu melden, sofern sie noch nicht in unsere Listen eingetragen wurden. Nur solche Schadensersatzansprüche können berücksichtigt werden, welche auf den von der Regierung vorgeschriebenen Formularen durch uns angemeldet werden. Gleichzeitig wird vor einer augenblicklichen Rückkehr nach Belgien, die zur Zeit noch verfrüht ist, gewarnt. Auskünfte werden bereitwillig erteilt und Nachrichten an Familienangehörige in Belgien können zur telegraphischen Uebermittlung durch die Behörde angemeldet werden.

Fürs Vaterland gefallen. Der Frankfurter Architekt Daniel Walluf, Teilhaber der Firma seines Schwiegervaters Ehr. Harth und Vorsitzender des Vereins ehemaliger 63er, war zu Beginn des Krieges als Oberleutnant bei der 4. Batterie seines alten Regiments eingetreten und

hatte mit solcher Auszeichnung an den Kämpfen teilgenommen, daß er das Eisernes Kreuz erhielt. Leider wurde Oberleutnant Walluf in einem Gefechte so schwer verwundet, daß er noch in der gleichen Nacht in einer Kirche, in die man ihn gebracht hatte, verschied. Zwei Frankfurter Herren fuhren im Automobil auf das Schlachtfeld, um den Gefallenen, der ein Alter von 28 Jahren erreicht hatte, heimzuholen, sie kamen aber zu spät an, der Verstorbene war bereits bestattet.

Gefangene französische Offiziere. Auf dem Hauptbahnhof kamen am Sonntag zahlreiche gefangene höhere französische Offiziere, darunter ein General, an. Die Gefangenen standen, ihrer Würde entsprechend, unter besonderer Bedeckung; sie wurden vom Publikum mit erstem Schweigen begrüßt. Die Franzosen, die einen sehr niedergeschlagenen Eindruck machten, wurden nach Süddeutschland gebracht.

Verein ehem. Angehöriger des Feldartillerie-Regis. Nr. 63, Frankfurt. Dem Verein wird von Kameraden, welche verwundet aus dem Felde zurückgeführt sind, die Bitte angetragen, doch Leibwäsche zu sammeln, um diese den noch im Felde stehenden Kameraden unseres Regiments zu übersenden. Es sei bemerkt, daß es nicht unbedingt nötig ist, neue Leibwäsche zu stiften, sondern es können getragene Sachen zur Ablieferung kommen. Nach Mitteilung ist es den vor dem Feind stehenden Kameraden ganz unmöglich ihre Wäsche zu reinigen, da das stete Vorgehen und der Aufenthalt im freien Felde ihnen hierzu nicht die nötige Zeit gibt. Da nun Ende dieser Woche wieder ein Transport zum Regiment abgeht, so ist das Regiment gerne bereit, mit diesem Transport die gesammelten Gegenstände dem im Felde stehenden Regimentstab zu übermitteln. Wir richten nun an alle, ob Kamerad oder Bürger die Bitte, uns Liebesgaben in Form von Leibwäsche zu übersenden, welche sie dem Regiment, das den stolzen Namen Frankfurt trägt, ausändigen wollen. Auch werden Gaben für mit Namen genannte Angehörige des Regiments angenommen, diese müssen in starkes Papier oder Leinen verpackt und mit genauer Adresse versehen sein. Es befinden sich Sammelstellen bei dem Vorsitzenden Hh. Budde, Augsburgerstraße 3, bei dem Schriftführer J. Gattung, Schloßstraße 44, bei dem Kassierer W. Schäfer, Wittelsbacher Alle 50, bei den Kameraden K. Heine, Altegasse 34 und E. Winter, Böttgerstraße 6.

Neues Theater. In die Wiedereröffnungzeit, in der es noch eine wohlthuende Ruhe und Häuslichkeit, Einfachheit und Zufriedenheit gab, verlegt uns das am Samstag im Neuen Theater erstmalig in Szene gegangene vieraktige Lustspiel „Der Schlagbaum“ von Heinrich Lee zurück. Das Stück war durchaus zweckfüllend, sein Inhalt erfrischte gegenüber der Schwere der Zeit und war dabei doch nicht deplatziert, daß man hätte sagen können, die Form wirke in ersten Tagen verlegend. Wie ja alles aus der guten alten Zeit etwas anheimelndes für uns hat, so geht es auch mit dem Milieu, das uns in diesem Lustspiel dargeboten wird. Wir kommen da — man schreibt das Jahr 1833 — in das Haus eines Garnfabrikanten, der ein ganz braver Patriot ist, aber in seiner Engbergigkeit keinen Blick für die Größe und den Ruhm gewisser Zeitereignisse hat. Sollen da plötzlich die Zollschranken im Lande fallen, und die Schlagbäume, dieses Symbol des Grenzseins, einer deutschen Einheit nicht mehr im Wege stehen. Der Herr Garnfabrikant erwartete von dem preussisch-sächsischen Zollvertrag einen wirtschaftlichen Niedergang seines Unternehmens, aber er hat sich geirrt und zwar sehr stark geirrt, denn der beseitigte Schlagbaum bringt dem Fabrikanten gar bald einen sehr hübschen Nutzen ein; das Geschäft geht floter, denn zuvor. Der alte Buchhalter, der schon 1813 mitgemacht, hatte damit Recht behalten, war er es doch, der stets anderer Ansicht wie sein Prinzipal in dieser Zollschrankenfrage war, und der sich von einem Zollvertrag mehr wie sein Ober versprochen hatte. Der vom Autor sehr fein gezeichneten Figur des Buchhalters stand die des wackeren Bayern, der um die Tochter des Fabrikanten warb, in nichts nach. Das Liebespaar, das drei Akte hindurch um den väterlichen Segen ringt, erhält ihn schließlich und so endet das Stück mit der üblichen Heiratsszene nur mit dem Unterschied, daß bei der Schlusszene die Zubehörglocken läuten. Das Stück hatte einen guten Erfolg, der nicht zum geringsten auf das Konto einer flotten Darstellung zurückzuführen war. Herr Hedwig stellte einen naturgetreuen albertiner Kaufmann auf die Bühne, Herr Köpfer verkörperte den Buchhalter aufs Beste und verlieh dieser Gestalt viel Würde, Herr Schwarze zeichnete den bayerischen Schwiegersohn kräftig und Fräulein Friele wirkte als Fabrikantentochter recht anmutig. Herr von Nollendorf gab als Irysch angehauchter Handlungsdiener eine prächtige Figur ab. Dank der vortrefflichen Regie des Herrn Reimann war das Stück in allen seinen Teilen gut durchgearbeitet.

Gehupmt und betrogen. Der Freier Jakob Ang besaß in Höchst ein Freiergeschäft, das er im verstorbenen Herbst auflöste. Er kam dann nach Frankfurt und schwindelte einer gutmütigen Witwe verschiedene Geldbeträge aus. Er behauptete, er müsse Wechsel einlösen, um sein Geschäft zu retten. Als Freier merkte, daß die Frau leichtgläubig und gutherzig war, machte er neue Pumpern und schrieb gar rührselige Dinge. „Meine Schwiegermutter wird sich den Tod antun“, oder „Ich bin die Gutheit selbst und mit 100 Mark hereingefallen“, so hieß es in den Schreiben. Die Betrügerin, zu denen sich noch ein Fehlbetrag gesellte, trugen dem Freier vor der Strafkammer jetzt sieben Monate Gefängnis ein.

Eine Warenauswindlerin. Ein 20 bis 21 Jahre altes Dienstmädchen erschien wiederholt in hiesigen Geschäften und verlangte Waren für eine Herrschaft, die zu den Kunden des Geschäfts zählte. Man übergab ihr das Gewünschte und das Mädchen entfernte sich mit dem Bemerkten, die Herrschaft werde die Waren zahlen. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Geschäftsleute angegeschwindelt worden waren. Vor der Betrügerin sei gewarnt.

Ein Kind verbrüht. Eine Frau in der Postenstraße, die in der Waschküche zu tun hatte, legte ihr 1 1/2 jähriges Kind, ein Junge, auf den Deckel des Wasch-

Reffels. Der Deckel verschob sich durch die Bewegungen des Kleinen und das Kind fiel in die siedend heiße Waschlösche des Reffels. Die Mutter hob das unglückliche Geschöpf aus dem Kessel und verbrühte sich dabei die Hände. Anflugerweise hielt die Frau das Kind unter kaltes Wasser, so daß die Schmerzen sich später noch verschlimmerten. Das Kind starb im Spital.

— Festgenommener Verdrachswindler. Unter dem Namen Georg Bernhardt hat der Lohnbuchhalter Georg Böning aus Offenbach einem heiratslustigen Mädchen, dem er die Ehe versprochen, mehrere hundert Mark abgeschwindelt. Böning wurde verhaftet.

— (Eingefandt.) Die Stadtverwaltung dürfte zweifellos jetzt, sieben Wochen nach der Mobilmachung, erkannt haben, daß die Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes sich kaum aufrecht erhalten lassen. Auch auf den zu Zeiten des Geschäftsbegins und des Geschäftschlusses am meisten benutzten Linien wird immer noch in großen Zeitabständen gefahren. Die Abhilfe durch Vermehrung der Anhängewagen ist völlig unzureichend. Sämtliche Stehplätze und Gänge sind überfüllt und die Fahrgartenabgabe und Kontrolle kann dabei kaum aufrecht erhalten werden. Der Betrieb verträgt auch in Bezug auf seine Rentabilität recht gut eine Vermehrung der Fahrgelagenheit. Wenn das vorhandene ausgebildete Personal nicht genügt, so ist bei dem starken Angebot eine Vermehrung leicht vorzunehmen. Die jetzt einzustellenden Hilfskräfte werden gern bereit sein, zu ihrer früheren Beschäftigung zurückzukehren, wenn die von ihnen vorübergehend im Trambahnbetrieb besetzten Posten den Angehörigen bei Beendigung des Krieges wieder einzuräumen sind.

Bermischte Nachrichten.

— Ridda, 20. Sept. Am Freitag hat der Sturm den 50 Meter langen Neubau der Himmelsbach'schen Holzschneiderei umgestürzt.

— Vom Main, 21. Sept. Als Sonntag Nachmittag ein Lazarettsschiff auf dem Main an dem Dorfe Ektrist vorbeifuhr, wollte der 22jährige Heinrich Kink von einem Boot aus den Verwundeten Liebesgaben übergeben. Dabei kenterte das Boot. Der junge Mann ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Das Artillerieregiment Frankfurt im Feuer.

Ein Feldpostbrief.

Von befreundeter Seite wird uns der Brief eines Stabsarztes an seine hier wohnenden Angehörigen zur Verfügung gestellt. Der Verfasser ist dem in Frankreich kämpfenden Artillerieregiment zugeteilt und schildert seine Erlebnisse in scharfen, packenden Zügen. Wir geben nachstehend den Inhalt auszugsweise wieder:

„Wir marschierten durch ganz Luxemburg, die Bevölkerung war anständig. Tadellose Verpflegung und Quartiere, 8 Tage dauerte der Durchmarsch. Dann kamen wir nach Belgien, da piff es schon anders. Gleich von großer Uebermacht überfallen. Ich sage Dir, das vergriffe ich nie. Die Granaten und Kugeln saukten nur so. In rasendem Galopp ging es in Stellung. Es war ein heißer Tag und endete mit einem Sieg von

uns. Doch ein teuer erkaufte, viele Tote und schwer Verwundete. Als ich das Schlachtfeld absuchte, schoß aus einem Versteck ein Verwundeter Franzose auf mich, gottlob vorbei. Eine ganze französische Batterie (6 Geschütze, 36 Pferde, 80 Mann) lagen zerstreut auf einem Hügel. Abends ging das Gefecht weiter. Ein Mann neben mir fiel tödlich getroffen um, weiter hinter mir fiel ein Pferd. Gegen 9 Uhr ruhte der Kampf. Ich danke Gott für mein Leben. In strömendem Regen lagen wir die Nacht auf offenem Felde, so ging es neun Tage. Tag- und Nachtritte, einmal 18 Stunden im Sattel. Das Reiten geht famos. Das Schlimmste war, daß man nichts zu essen hatte. Das ist ja entsetzlich; man aß alles, was man dann bekam. Nun kam nochmals eine wüste Sache. Ich hatte meinen Verbandplatz hinter den Geschützen, ungefähr eine halbe Stunde entfernt, angelegt. Plötzlich schlugen die Granaten ein. Donnerwetter! Nun hieß es aber fort. Im dicksten Granatfeuer ritten wir in eine andere Deckung. Mein Pferd erhielt einen Schuß ins Maul. Mein Pferdchen trug mich in rasendem Galopp in eine andere Deckung. Wer so etwas nicht erlebt, kann sich keinen Begriff machen. Die Verletzungen sind schaurig. Nun ist etwas Ruhe, da die Franzosen flüchten; wir immer hinterher.

Am 28. August abends 9 Uhr hatte ich zum ersten Mal meinen Koffer, neun Tage in den Kleidern gewesen, die Füße wund und geschwollen. Drei Kanoniere zogen an den Stiefeln. Schließlich war ich splitternaht, um mich zu waschen. Da auf einmal Meldung: „Feindlicher Kavallerie- und Artillerieangriff auf unser Bivak“. Du großer Gott, alles war ausgezogen; mit rasender Geschwindigkeit angezogen und gefaltet, Bagage, Koffer, alles liegen lassen! Ich sah auf dem Pferde ohne Sporen, ohne Gamaschen, ohne Mantel; da kam in diesem entsetzlichen Augenblick unsere Kavallerie und in einigen Minuten war der Feind weg. Wir atmeten auf. Nun zog ich mich um und wusch mich die Nacht, nahm neuen Vorrat aus dem Koffer. Am anderen Nachmittag ging es weiter. Wo auf unsere Truppen von Einwohnern geschossen wird, wird das Dorf angezündet. Besonders abends sehen diese brennenden Dörfer schaurig aus. Die Hitze in diesen ist fürchterlich. Die Dörfer sind alle verlassen. Mit Revolver werden die Häuser betreten und Essen und Trinken geholt. Rotwein und französischen Sekt erhalten wir genügend. Auch Hafer habe ich stets, denn erst kommt das Pferd, das treue Tier, welches oft entsetzlich abgehört ist. Es gehört doch eine eiserne Gesundheit und Nerven zu so einem Krieg. Bis jetzt sehe ich noch blendend aus. Esse Schweinefleisch, alles was es gibt. Waschen tut man sich im Pferdeimer, Zähneputzen gibt es nicht. Wir haben alle Vollbär! So komme ich auch heim als alter Krieger. Sei ohne Sorge, ich bin schon vorsichtig. Der gute Gott behütet mich. Vor allem sende mir Zigarren und Zigaretten in Briefform. Kaffee gibt es selten. Ist das erste Essen abends. Dafür raucht man. Man ist das reinste Schwein. Sende mir auch eine elektrische Taschenlampe nebst Batterieersatz, möglichst hell. Die schmutzigen Wäsche sende ich nicht; alles wird vier Wochen anbehalten, dann fortgeworfen. Frische Wäsche brauche ich nicht, die hole ich mir aus den verlassenen Dörfern. Jetzt sind wir mit dem ... Korps zusammen. Unsere Offiziere und Mann-

schaften gehen mit großem Schneid vor. Gestern Abend nach der Schlacht tranken wir Offiziere unsere Pulven Wein auf das Wohl unserer lieben Frauen. Sekt gibt es auch genug. Mit Gott für Kaiser und Reich!

2. September, 4 Uhr mittags. Eben Bivak bezogen. Die Franzosen laufen derart, daß wir die Verfolgung etwas einschränken müssen; man kann unmöglich so schnell laufen. Unsere Artillerie reißt Löcher in den Boden, worin sich fünf Mann bequem legen können. Eben wird vom Armeoberkommando folgendes bekannt gegeben: Im Osten haben wir 70 000 Russen und 4 Generale gefangen; überall deutsche Siege. Eben habe ich mich in der Pferdebrenke gewaschen. Avez vous une bouteille de vin rouge et du pain? Dies ist meine erste Frage im Dorfe Wird natürlich bezahlt. Ich spreche perfekt französisch!

Dieser trefflichen Schilderung folgen einige Mitteilungen privater Art. Hoffentlich ist der Wunsch unseres Heiden mittlerweile in Erfüllung gegangen. Die Taschenlampe nebst Zigarren haben sicher ihre wohltätige Wirkung ausgeübt und einen Schimmer von Behaglichkeit über das rauhe Kriegerleben gegossen.

1914.

Rel.: Prinz Eugen der edle Ritter.

Hört ihr die Trompete schmettern,
Hört ihr die Kanonen weatern,
Jetzt marschieret der Michel los!
Diesmal sollen sie es kriegen
Bis sie tot im Staube liegen,
Der Kosak und der Franzos!

Auch die treue Räuberbande
In dem falschen Engelande
Und das gelbe Affenheer
Wird die deutsche Faust erreichen,
Wird das deutsche Schwert zerfleischen
Auf dem Lande, auf dem Meer!

Mann für Mann an unserer Seite,
Kämpft im Abellungenstreite
Oestreich mit uns, bis zum Tod
Noch die Farben, die zum Sieg
Führen uns in diesem Krieg:
Schwarz und gelb und schwarz weiß rot!

Ruhigen Herzens, tun wir's wagen,
Deutscher Mut geht ohne Zagen
Frisk drauf los, zu jeder Stund.
Gott der Helfer der Gerechten,
Wird in unsern Reihen sehten,
Denn er ist in unserm Bund!

J. Raub.

Cafe Odeon Leipzigerstrasse 45 a

Täglich patriotische Konzerte
der Ungar Kapelle.
Inhaber B. Mix.

5037

Für die Redaktion verantwortlich F. Kaufmann in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.



Jean Nicolaus

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamala-Öfen
Röder'sche Kochherde
Waschkesselsonnen
Ersatzstoffe zu Herd- und Oefen. 4614

Zwetschen.

5033

Täglich frische Ware, per Zentner
5 Mt. Kirchplatz 5, Hinterhaus.

Tafelbirnen

in verschiedenen Sorten, sowie Fall- und
Einmachbirnen preiswürdig abzugeben.
Ginnheimerlandstraße 64, Gärtnerei. 5039

Achtung!

5041

Waggon schöne große Zwetschen werden
Mittwoch, den 23. Sept. von 11 Uhr ab
ausgeladen. Zentner 4,75 Mt. Näheres
Gg. Feld, Kiesstr. 27, im Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
Zubehör per 1. Oktober zu verm. Wurm-
bachstraße 5. Zu erst. 2. St. rechts. 4984

Brennabor-Klappwagen, gut erhalten, billig
zu verkaufen. Sofienstr. 107, part. r. 5034

Kinderl. Ehepaar sucht schöne 2 Zimmerw.
Off. unt. W. N. a. b. Exp. d. Bl. 5064

Junges Ehepaar sucht 1 Zimmerwohnung
in unmittelbarer Nähe der Bockenb. Warte.
Off. unt. J. E. an die Exp. d. Bl. 5063

Hausordnungen u. Mietverträge
kloster St. Kaufmann & Co.
Leipzigerstraße 17.

Gausbueschs, welcher Rad
fahren kann, gesucht. Wägerei,
Große Seestraße 28. 5061

Nähe Sophienstraße 29 leerer
abgeschlossener Raum für Risten-
aufbewahrung gesucht. Wurstfabrik
F. Thielmann. 5062

Oberhemden, Nachthemden, bunte
Hemden, Nachjacken und Hosen
werden sehr billig zugeschnitten zum Selbst-
anfertigen. Jordanstr. 45, 3. Stod. 5060

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem
Komfort per 1. Oktober zu ver-
mieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b.
Näheres Leipzigerstraße 17,
Bäckerei Kirchner. 3980

Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

Bodenheimerlandstraße 142a.

5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per
sodort zu verm. Näh. im 3. Stod. 4786

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und
Zubehör an ruhige Leute per bald preis-
wert zu vermieten. Näheres Landgrafen-
straße 41, 1. Stod. 3762

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Manfardie u.
für 1. Oktober zu vermieten. 3945

Jordanstr. 74, part. 402

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie
Consol-Lagerraum zu vermieten.

Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zu-
behör per sodort zu vermieten. Bietenstr. 24,
2. Stod. Auskunft part. rechts. 4403

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod
per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39.
Näheres bei Jakob Schütz, Dreieich-
straße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit
Balkon und Veranda per sodort oder
1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophien-
straße 29, part. terre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788

Schwälmerstr. 10, 4 Zimmerw. an ruh.
fam. preisw. p. Okt. z. verm. Näh. pt. 4789

Kiesstraße 17, 2. Stod.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und
allem Zubehör in ruhigem Hause preiswert
zu vermieten. Näheres Molke-Allee 102,
3. Stod bei Burghardt. 4845

Rohmerplatz 27.

Moderne 4 Zimmerwohnung, neuzeitlich
ausgestattet, Dampfheizung, elektr. Licht,
Wärmwasserversorgung, Wandschränke, per
sodort oder später zu vermieten. Näheres
Landgrafenstraße 24. 4941

4 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Okt.
zu vermieten. Falkstraße 38 a. 4993

4-5 Zimmerwohnung, 800 Mt., mit Zub.
und Bleichplatz per Okt. oder später zu verm.
Näh. Schloßstr. 42, II. am Kurfürstentpl. 4945

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche,
Bad, Balkon, per sodort zu vermieten.
Näheres Schloßstraße 61, bei Noe. 5049

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Bad und
Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p.
oder Kreuznacherstr. 45, Baudire. 3884

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu ver-
mieten. Ginnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu
vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu ver-
mieten. Rauhheimerstraße 15. 4251

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu
vermieten. Hänsergasse 4. 4313

Nidelheimerlandstr. 40, Hinter-
haus 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per sodort oder später
zu vermieten. Zu erfragen bei Well,
Borberhaus 2. Stod. 4360

Marlgrafenstraße 5, 2. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem
3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör
per 1. Okt. zu verm. Zu erst. part. terre. 4472

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im
3. Stod zu vermieten. Falkstraße 80. 4499

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und
allem Zubehör per sodort zu vermieten.
Homburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sodort zu ver-
mieten. Frigolaterstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Adalbertstraße 67, Bärtle. 4646

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Schwälmerstraße 7. Näh. 1. Stod. 4647

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 Mt.,
inkl. Wassergeld. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder
Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Bad per sodort zu vermieten. Leipziger-
straße 31, Bäckerladen. 4790

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Schwälmerstraße 15, part. 4809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großer
Küche im Manfardenstod sodort zu verm.
Sophienstraße 103. Zu erst. part. 4810

Bredowstraße 10, 1. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda
und Zubehör per 1. Oktober an ruhige
Leute preiswürdig zu vermieten. Näheres
part. terre bei Lamm. 4846

(Fortsetzung umstehend.)

Friesengasse 3.
3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Simeimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. lfs. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Echöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Rödelheimerlandstraße 88. 4851

Echöne Mansarden-Wohnung, (3 Zimmer, Küche und Keller) per 1. Oktober zu vermieten. Preis 26 M. Rödelheimerlandstraße 86. Näh. daselbst im 1. Stod. 4893

Wildungerstraße 15, 3. Stod und **Wildungerstraße 11, part.** ist je eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnungen) mit allem Zubehör und Bleichplatz per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 o, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Ramrakli & Co. 4907

Echöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 24, 1. Stod. 4909

Kaufungerstraße 5.
Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Bad weit unt. Preis zu verm. Näh. das. bei Garheim, p. Ebendaf. ist auch schöne Mans.-2-Zimmerwohn. an einz. Pers. u 15 M. zu verm. 4942

Echöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rauheimerstraße 18, Vorderhaus. 4943

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kleine Seefstraße 16. 4944

3 Zimmer, Küche u. großer Keller zu verm. Sophienstr. 25, Dths. p. Näh. Vdhs. I. 4945

Echöne 3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., zu vermieten. Gremystr. 1. 4957

Echöne 3 Zimmerwohnung, Preis M. 48.—, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Falkstraße 43, 1. Stod. 4958

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 4995

Braunheim. Mehrere schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, elektr. Licht, Garten, Haltest. der Elektr., Preis 36 M. Zu erfr. Heinrich Noß, Gromestr. 18, Rödelh. 4996

3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Friesengasse 5. 5050

Neuhergerichtete Echöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstraße 8, I. rechts. 5051

3 Zimmerwohn. mit Bad, elektr. Licht, zu verm. Näh. Rödelheimerstraße 7, I. 5052

Homburgerstr. 15, 3. St. i. b. Hanse 3 Zimmer mit Bad, Veranda nebst Zubehör nicht Doppelwohn. Näh. im 4. St. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seefstr. 1. Näh. das. 1. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Echöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Kiesstraße 29, 1. Stod. 5065

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Rauheimerstr. 16, 1. St. I. 5066

Echöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Basaltstraße 41. Näh. beim Verwalter. 5067

2 Zimmer u.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 32, II. Dths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznachstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Dännergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 20. 4352

Echöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kiesstraße 38 im Laden. 4527

Sophienstraße 41, 1. Stod.
Echöne gr. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres part. rechts oder Rindstraße 6. Tel. Amt Taunus 294. 4677

Falkstraße 92, 2. St. r.
2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seefstraße 2. 4714

Echöne 2 Zimmerwohnung, 1. Stod, zu vermieten. Preis 45 Mark. Näheres Homburgerstraße 22, 1. Stod. 4748

2 Zimmerwohnung zu vermieten. (M. 28.—). Kleine Seefstraße 6. 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jordanstraße 69. 4793

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friesengasse 26. 4796

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Anzusehen von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Schönhoffstr. 17, p. 4811

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. bill. zu verm. Falkstr. 102 b. Dutscher. 4812

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 23, bei Heise. 4815

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Jordanstraße 41, 1. Stod. 4853

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Wurmbachstraße 8, I. r. 4857

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung, Vdhs. 1. Stod, zu verm. Zu erfr. Heroldstr. 4, ptr. 4869

Simeimerstr. 39. Freundl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, abgesehl. Vorplatz und Zubehör. Das. keine 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. 4898

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Echöne 2 Zimmerwohnung, 1. St., per sofort zu verm. Basaltstr. 56, Laden. 4900

Werderstr. 34, III. St. 2 Zimmerw. m. all. Zub. zu verm. Näh. bei Schmitt. 4947

Echöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Göbenstraße 13, part. u. 1. Stod.
Zwei 2 Zimmerwohn. zu verm. Zu erfr. bei Heng. 1. St., zwischen 4 u. 7 Uhr. 4949

Kl. 2 Zimmerw. mit Küche und Zub. zu verm. Leipzigerstr. 78. Zu erfr. 1. St. 4950

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 19. 4951

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 21, 3. Stod. 4952

Echöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, 1 Keller, monatl. 25 M. zu vermieten. Simeimerstraße 38, pt. 4960

2 Zimmer, Küche, Keller, für 23 M. sofort oder später. Kleine Seefstr. 10. 4961

Echöne 2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Am Weingarten 7, I. rechts. 4962

2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Casselerstraße 13, I. am Bahnhof. 4965

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Falkstraße 30, part. rechts. 4966

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

Echöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche und abgesehlener Vorplatz per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Am Weingarten 30, part. links. 4997

Werderstraße 38.
Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, neuhergerichtet, abgesehlener Vorplatz, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod links oder Leipzigerstr. 64. 4998

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, I. 4999

2 und 1 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Göbenstraße 4, Holland. 5000

Echöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 84. 5017

Homburgerstr. 19, Jordanstr. 66. Echöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres parterre. 5018

Echöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

2 Zimmerwohnung an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 59 o, part. 5020

2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstraße 39, 1. Stod. 5055

Echöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Große Seefstraße 18, Dths. 5056

Echöne 2 Zimmerw. mit Bad sof. zu verm. Näh. bei Albrecht, Werderstr. 44, II. 5057

Gr. Mansardenw., 2 Zimmer u. Zub. zu verm. Basaltstr. 41. Näh. beim Verm. 5068

2 Zimmerwohnung im 4. Stod in gutem Hause zum Preise monatl. M. 28.— zu vermieten. Schloßstraße 89, II. 5069

2 Z.-W. mit Balkon im 1. St. an fl. Fam. zu verm. Hesseplay 9. Näh. part. 5070

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Zwei kleinere Wohnungen preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18. 4613

Kleine Mansardenwohnung an Leute ohne Kinder per sofort zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4761

Mansardenwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 4924

1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Bredowstraße 7, part. 4954

Kiesstraße 12.
Eine große 1 Zimmerwohnung, Küche, abgesehlener Vorplatz, sofort zu verm. Preis 27 M. Näheres Laden. 5001

Mansardenwohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 5002

Zimmer und Küche, abgesehlener, sofort zu vermieten. Hesseplay 3, part. 5003

Mansardenwohnung sofort oder später zu vermieten. Rauheimerstraße 14, part. 5004

Kleine Wohnung an anständige kleine Familie zu verm. Leipzigerstr. 28. 5005

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Göbenstraße 20, 4. Stod. 5058

Echöne Mansardenwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Adalbertstraße 38. 5071

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftsfotografie und Zimmer am Mittwoch und Samstag



Abschlag!

Feinste
Tafel-Trauben

Pfd. 28³

Zwetschen	2 Pfd. 9 ³
	10 Pfd. 40 ³
Tafel-Birnen	Pfd. 16 ³
Kochäpfel	3 Pfd. 35 ³
Koch-Birnen	3 Pfd. 38 ³
Tomaten	3 Pfd. 25 ³

Kartoffeln

10 Pfd. 40³

Käse!

Schweizerkäse	Pfd. 1.25
Edamerkäse	Pfd. 1.85
Münsterkäse	Pfd. 1.10
Emmentalerkäse	Pfd. 1.65
Limburgerkäse	Pfd. 1.36

Edelweiss-Camembert
Stück 55³

Grosse Bauern-Handkäse
Stück 63³

„Hébé“ Camembert	Stück 30 ³
„Odam“ Camembert	Stück 22 ³
Pst. Kräuterkäse	Stück 12 ³
Delikatesskäse	20, 12 u. 8 ³

Neu eingeführt:
„Colovo“ gar. reines getrock. Hübaareil
Paket 20³
empfiehlt:

Carl Fröhling

Filialen in allen Stadtteilen.

Nur in meinen hiesigen und Vorort-Filialen.

5059